

# Auf dem Schiff nimmt die Entwicklung Fahrt auf

Im „Klassenzimmer unter Segeln“ sollen Zehntklässler deutlich schneller lernen können als ihre Altersgenossen

30 Schüler und 15 Erwachsene, eingepfercht auf einem 48 Meter langen Segelschiff: Für 183 Tage ist das „Klassenzimmer unter Segeln“ (KUS) die Heimat von bayerischen Zehntklässlern, die mit dem Schul-Projekt der Uni Erlangen-Nürnberg auf Weltreise sind. Ein ungewöhnliches Experiment, an dem Forscher der Hochschule ein besonderes Interesse haben.

Man braucht eigentlich kein Wissenschaftler zu sein, um vorherzusagen: Die Erfahrungen, die ein Jugendlicher ein halbes Jahr lang auf einem Segelschiff macht, werden ihn fürs weitere Leben prägen. Sechs Monate müssen sich die Gymnasiasten an Bord der „Regina Maris“ arrangieren und Extrembedingungen trotzen.

Auf der einen Seite Seekrankheit, Sturm und Heimweh, auf der anderen Seite Gemeinschaftsgefühl, unvergess-

## Extra-Forschung

liche Naturerlebnisse – wie Delfine, die das Schiff begleiten – und gemeisterte Herausforderungen, vor allem das selbstständige Organisieren des Schiffbetriebs. Ein Wechselbad der Gefühle, 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche.

Prof. Claudia Kugelmann vom Erlanger Institut für Sportwissenschaft ist die wissenschaftliche Leiterin des Projekts. Sie nennt KUS ein „Forschungsprojekt mit Pilotcharakter“, in dem zukunftsweisende Unterrichtsmethoden erprobt werden.

„In unserem Schulsystem kommt die Pädagogik zu kurz“, beklagt Kugelmann. Gelernt werde nur für gute Noten, aber nicht fürs Leben. KUS will hier Akzente setzen. Unter dem Motto „Leben, Lernen, Abenteuer“ knüpft das Bildungsprojekt an die Erlebnispädagogik von Kurt Hahn (1886 bis 1974) an, der durch konkrete Erlebnisse in Natur und Kultur Jugendliche zu verantwortungsvollen Menschen erziehen wollte.

Die KUS-Schüler erhalten auf ihrer Reise eine seemännische Ausbildung,



Nicht nur Idylle, sondern auch Forschung pur: Wie entwickelt sich die Persönlichkeit von Zehntklässlern, die ein halbes Jahr auf Segeltour sind? Hier liegt die „Stella Maris“ gerade vor einem Strand zwischen Kuba und Panama vor Anker.

werden gleichzeitig in den schulischen Kernfächern unterrichtet und erkunden in mehrwöchigen Landaufenthalten fremde Länder und Kulturen. Auf diese Weise sollen sie Leben und Lernen, Alltag und Schule aufeinander beziehen, „sie miteinander versöhnen“, wie Kugelmann sagt.

Konkret wollen die Wissenschaftler herausfinden, ob die wichtigsten Projektziele – Persönlichkeitsentwicklung und ein Zuwachs an sozialer Kompetenz – erreicht wurden. Doch wie misst man, ob ein 15-Jähriger tatsächlich als neuer Mensch von Bord geht, wenn die Reise im April in Hamburg endet? Dazu dokumentiert der wissenschaftliche Mitarbeiter Manuel Sand mit Fragebögen und Interviewleitfäden zu vier Messzeitpunkten die Entwicklung der Teilnehmer an Bord.

Die Jugendlichen müssen Fragen zu Wertvorstellungen, Kulturverständnis und zum sozialen Gruppengefüge beantworten. Auf dem Prüfstand stehen besonders Merkmale wie Selbstvertrauen, Problemlösungsstrategien und Selbstwahrnehmung. Daneben wird Sand außerdem die Auswirkungen der Reise auf die schulischen Leistungen und die spätere Berufswahl der Schüler untersuchen.

### Mitschüler als Kontrollgruppe

Um vergleichen zu können, ob die Entwicklung der Jugendlichen an Bord tatsächlich intensiver ausfällt als bei Altersgenossen, gibt es zwei Kontrollgruppen, die dieselben Fragebögen ausfüllen. Eine Kontrollgruppe sind die Mitschüler der Teilnehmer Daniel und Neela aus dem Nürnberger Melanchthon-Gymnasium.

Sand erhofft sich ein eindeutiges Ergebnis: „Ich gehe davon aus, dass zwar alle Studienteilnehmer die gleiche Entwicklung durchmachen, die Schüler auf dem Schiff aber wesentlich schneller als ihre Altersgenos-

sen.“ Ein Jahr Entwicklungsvorsprung sagt der Forscher den Projektteilnehmern voraus.

Ob sich seine Vermutung bestätigt, wird sich frühestens im Sommer herausstellen. Dann werden die ersten Ergebnisse der Studie erwartet, auf denen Sand seine Doktorarbeit aufbauen will. Prof. Kugelmann ist überzeugt, dass das Forschungspotenzial von KUS noch längst nicht ausgeschöpft ist. Themen wie Ernährung, Gesundheit und Geschlechterrollen bieten weitere spannende Ansätze für

die Wissenschaftler. Die nächste Reise ist bereits gebucht. Im Herbst macht sich das zweite „Klassenzimmer unter Segeln“ auf zu neuen Bildungshorizonten.  
ANNA ERMANN

**i** Am Freitag, 6. März, findet um 17 Uhr im Institut für Sportwissenschaft in Erlangen, Gebbertstraße 123, eine Info-Veranstaltung zu der geplanten zweiten KUS-Reise statt. Anmeldung per E-Mail an [info@kus-projekt.de](mailto:info@kus-projekt.de) sind erwünscht.



Im Dienst der Forschung füllen die Teilnehmer regelmäßig Fragebögen aus.



In verschiedenen Arbeitsgruppen sollen die Schüler ihre Rhetorik und Teamfähigkeit ausbauen.  
Fotos: KUS-Presseteam